VOLKSLIEDARCHIV
227 / 55b

Der trotzige Ritter!

1.

Ein trotziger Ritter aus fränkischen Land,
Im dienste der Waffen gar rühmlich bekant,
Bestieg ein, umgürtet mit Panzer und Schwert,
Zum Streit gerüstet sein muthiges Pfand.

2.

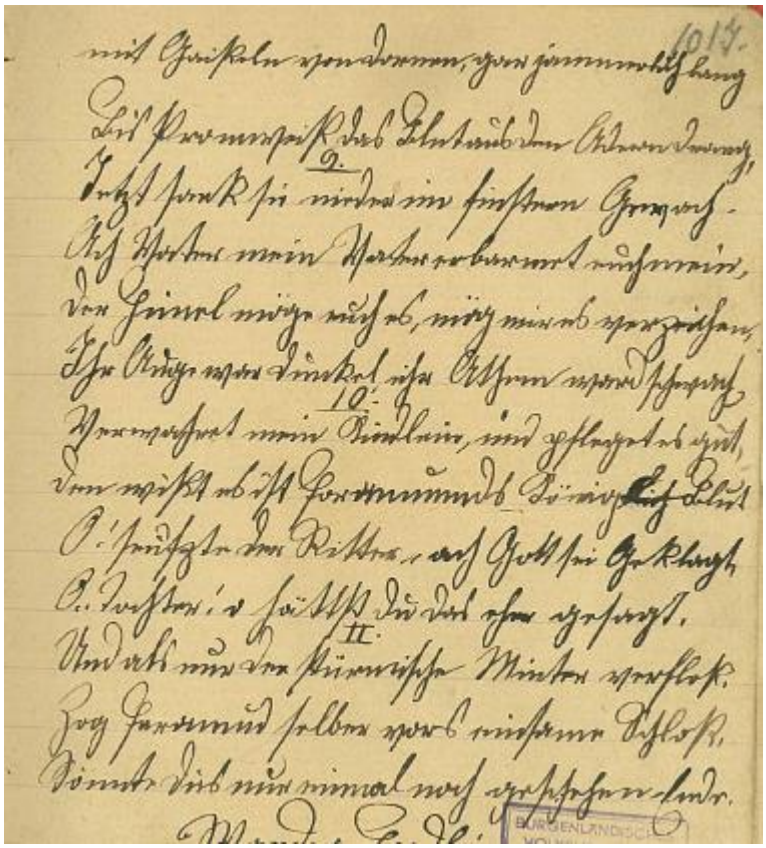
Und als er im dienste nach traurige Nacht
Im dienste der Waffen gar rühmlich durchwacht,
Da kam mal ein Bote ins Lager gerannt,
„Gott grüß euch," Herr Ritter aus fränkischen Land,

3.

Gott grüß euch," so sprach er und neigte sich tief,
Schnell gieng ihn der Ritter entgegen u. rief,
Sag an mir o Bothe, was suchest du hier,
Im Waffengetümel, was bringest du mir.

1016.

4.

Ach leider, ich bring, auch gar Bösen Bericht

Sei manhaft, o Ritter, entsetzet euch nicht,
Den euer hochadeligs Fräulein im Schloß,
Hat heimlich getragen ein Kindlein im Schooß;
Kaum hörte den Ritter du Schreckliche Post.
Der faßt ihm ein Schauer: „auf rief er erbeßt,
Da fuhr er voll Wunth auf sein Töchterlein los,
Wer ist der Verführer, du Rattengezücht,
Wo ist er der Bube verläugne mirs nicht;
Ach! Vater! ach! glaubt nicht den lügenden Ruf,
Mein Herz ist so rein noch wie Gott erschuf.
So sprach sie noch fürder mach bitternde Wort,
Umsonst er ergreiff sie und schleppt sie fort,
Er schleppte sie fort in ein finster Gemach,
Kam sprach er, du Reine, kom folge mir nach,
Ach, Vater, mein Vater! wo fürcht ihr mich hin,
Ach Gott sei mir gnädig, was habt ihr im Sin,
Du sollst's wohl erfahren, du sollst es wohl sehn,
So sprach er und hieb sie trotz bitten u. Flehn,